

Eine Trianguläre Untersuchung der Bedingungen Gemeinsamen Unterrichts im Berufsschulkontext

Theoretischer Hintergrund und Forschungsinteresse

Gerade an berufsbildenden Schulen gehört Diversität in allen Bereichen zum Alltag: bedingt durch die Vielfalt von Schularten und Bildungsgängen mit unterschiedlichen zu erreichenden Abschlüssen, ergibt sich eine große Heterogenität bei der Schülerschaft. Die UN-Behindertenrechtskonvention hat mit ihrem Aufruf zum Recht auf gesellschaftliche Teilhabe in allen Bereichen des Lebens für Menschen mit Behinderungen, auch eine Diskussion zur absoluten Barrierefreiheit des Bildungssystems ausgelöst (Heinrichs & Reinke, 2019). Insbesondere Bildungseinrichtungen stehen demnach vor der schwierigen Aufgabe, inklusiven Unterricht flächendeckend umzusetzen. Mit Blick auf den Fachkräftemangel in einigen Berufsrichtungen und den demographischen Wandel ist die Inklusion möglichst aller Schülerinnen und Schüler in das berufliche Ausbildungssystem besonders im Berufsschulkontext ein wichtiges Thema (BMAS, 2011). Die erfolgreiche Umsetzung inklusiven Unterrichts erfordert, neben verbesserten institutionellen Rahmenbedingungen, hinreichende Kenntnisse und eine aufgeschlossene Haltung der Lehrkräfte gegenüber dieser Thematik (vgl. Lambe & Bones, 2006; Amrhein, 2011; Hollenbach-Biele & Klemm, 2020). Ihre Einstellung, Bereitschaft und Selbstwirksamkeit sind relevante Variablen für die Umsetzung inklusiven Unterrichts (u.a. Feyerer, 2013; Mahat, 2008; Schlüter, 2018), da diese Voraussetzungen für das tatsächliche Handeln der Lehrkraft im Unterricht ermöglichen (Gebhard, Schwab, Nusser & Hessels, 2015).

Eine mögliche Perspektive zum Umgang mit den Bedarfen aller Lernenden in heterogenen Klassen bietet das Universal Design for Learning (UDL). Es handelt sich hierbei um ein allgemeinpädagogisches Rahmenkonzept zur Planung Gemeinsamen Unterrichts, der die Bedarfe aller Lernenden in den Blick nimmt und einen möglichst barrierefreien Zugang zu Bildungsinhalten für alle Schülerinnen und Schüler ermöglichen soll. Das Konzept des UDL basiert auf drei Guidelines (Abb. 1), deren Umsetzung nicht nur einen verbesserten Zugang zu Informationen, sondern auch zum Lernen an sich ermöglichen für die Schülerinnen und Schüler schafft (Meyer, Rose & Gordon, 2014). Im UDL werden drei Netzwerke des Lernens unterschieden, die wiederum in drei Subkategorien und bis zu fünf Unterpunkte ausdifferenziert werden. So entsteht ein Raster, welches zum Beispiel als Checkliste für Lehrkräfte bei der Planung und Umsetzung von Gemeinsamen Unterricht genutzt werden kann. Dabei entscheidet jede Lehrperson individuell, welche Kategorien und Unterpunkte in einer spezifischen Klasse notwendig sind und welche vernachlässigt werden können.

<p>Engagement und Beteiligung Affektives Netzwerk</p> 	<p>Darstellung und Erklärung Wahrnehmungsnetzwerk</p> 	<p>Handeln und Ausdruck Strategisches Netzwerk</p> 
<p>Stellen Sie vielfältige Möglichkeiten zur Motivation bereit.</p>	<p>Stellen Sie mehrere Darbietungsformen zur Verfügung.</p>	<p>Stellen Sie vielfältige Möglichkeiten für Handlungen und aktive Beteiligung bereit.</p>

Abb. 1: Die Netzwerke des Lernens und die UDL-Guidelines (vgl. Meyer et al., 2014)

Wie eingangs erwähnt, ist im Bereich des Berufsschullehramts noch Aufholbedarf, was die Aufklärungsarbeit und Maßnahmen rund um den Gemeinsamen Unterricht betrifft. Ebenso gibt es keine Studien, die die Perspektive von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtlern für das Berufskolleg zu dem Thema untersuchen. Auch institutionelle Rahmenbedingungen und der tatsächliche Bedarf, Gemeinsam Unterricht durchzuführen, wurden bisher nicht in den Blick genommen (Stein, Kranert & Walter, 2016).

Forschungsfragen

Aufgrund des aufgezeigten Forschungsbedarfs liegt der Fokus dieses Projekts auf folgenden explorativen Fragestellungen:

FF1: Welche Schwierigkeiten haben Masterstudierende sowie Referendarinnen und Referendare naturwissenschaftlicher Unterrichtsfächer für das Lehramt am Berufskolleg bei der Planung und Durchführung Gemeinsamen Unterrichts? (Teilstudie I)

FF2: Welche Unterstützungsbedarfe lassen sich bei der Schülerschaft von Berufskollegs diagnostizieren und welche Rahmenbedingungen herrschen an Berufskollegs in Hinblick auf Gemeinsamen Unterricht? (Teilstudie II)

Forschungsdesign und Forschungsinstrumente

In einer ersten Teilstudie wird zur Beantwortung der *FF1* ein paper-pencil-Fragebogen, basierend auf dem von Schlüter (2018) entwickelten Instrument für Studierende und Referendarinnen und Referendare eingesetzt, der sowohl die Einstellung als auch die Bereitschaft und Selbstwirksamkeitserwartung in Bezug auf Gemeinsamen Unterricht mithilfe Likert-skaliertes und offener Fragen erhebt. Des Weiteren werden die Unterrichtsplanung und die unterrichtspraktische Umsetzung der Probandinnen und Probanden untersucht. Dazu wird ein Unterrichtsbesuch im Praxissemester beziehungsweise im Vorbereitungsdienst genutzt, um unterrichtsbegleitend einen Beobachtungsbogen mit zwei Ratern auszufüllen und zusätzlich die schriftlichen Unterrichtsentwürfe mit Hilfe eines Kodiermanuals zu analysieren. Der Schwerpunkt dieser Analyse liegt auf der Berücksichtigung der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler der dokumentierten Stunde mithilfe eines Fragebogens hinsichtlich der wahrgenommenen Adaptivität des Unterrichts und hinsichtlich der persönlichen Einstellung gegenüber dem gerade durchgeführten Unterricht befragt (vgl. Michna & Melle, 2018). Die vorgestellten Forschungsinstrumente des Studiendesigns werden in dieser Reihenfolge sowohl mit Masterstudierenden des Lehramtsstudiengangs Biotechnik an der Universität Duisburg-Essen als auch mit Referendarinnen und Referendaren mit naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächern in Kooperation mit den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Es ist geplant, dieses Vorgehen mit drei Kohorten von Studierenden und Referendarinnen und Referendaren zu wiederholen (n ~20).

Zur Auswertung der Unterrichtsentwürfe und des Beobachtungsbogens wurde ein Kodiermanual (in Anlehnung an Schlüter, 2018) deduktiv aus den UDL-Guidelines unter Berücksichtigung des Berufsschulkontexts entwickelt.

Ziel einer zweiten Teilstudie ist die Beantwortung der *FF2*. Mithilfe eines Fragebogens werden die Auszubildenden aus dem Bereich der Körperpflege (FriseurInnen und KosmetikerInnen) sowie aus einigen medizinischen Berufen (ZahntechnikerInnen, AugenoptikerInnen, Medizinische Fachangestellte) zu ihren Erfahrungen und Bedarfen am Berufskolleg und dem Ausbildungsbetrieb in Bezug auf das Thema Inklusion und Gemeinsamer Unterricht befragt. Zusätzlich wird die Perspektive der Lehrkräfte mithilfe eines Kurzfragebogens sowie leitfadengestützter Interviews zur aktuellen Situation hinsichtlich der Umsetzung der Inklusionsthematik beleuchtet.

Erste Ergebnisse

Für die Teilstudie I liegen erste Ergebnisse von 12 Probandinnen und Probanden für die Fragebögen zur Einstellung, Selbstwirksamkeit und Bereitschaft bezüglich Gemeinsamem Unterricht vor. Es handelt sich um acht weibliche Probandinnen und vier männliche Probanden, von denen sich neun im Vorbereitungsdienst befinden und drei Masterstudierende sind. Sechs der Probandinnen und Probanden haben vor dem Lehramtsstudium eine Ausbildung absolviert. Das Durchschnittsalter beträgt 31 Jahre und die Durchschnittsnote des Bachelorabschlusses liegt bei 2,08. Bei der Auswertung der 48 Items des Fragebogens auf einer 6-stufigen Likert-Skala (1 = stimme völlig zu bis 6 = stimme überhaupt nicht zu) ergaben sich die in Abbildung 2 dargestellten Mittelwerte für die Einstellung, Selbstwirksamkeit und Bereitschaft.

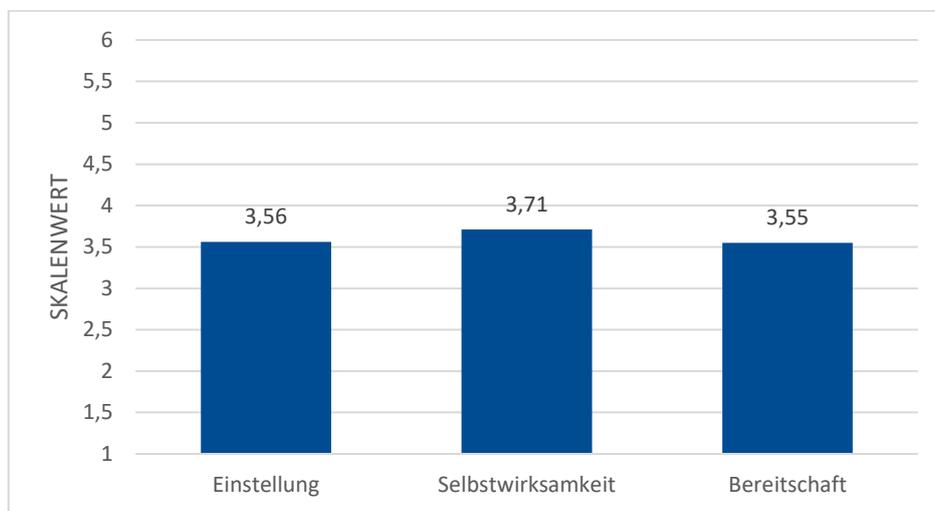


Abb. 2: Diagramm zu den Mittelwerten der Einstellung, Bereitschaft und Selbstwirksamkeit der Probandinnen und Probanden (n = 12)

Die Auswertung der offenen Fragebogenitems zu Erfahrungen der teilnehmenden angehenden Lehrkräfte mit Gemeinsamem Unterricht ergab, dass vier von zwölf Probandinnen und Probanden während ihrer universitären Ausbildung keine Seminare oder Vorlesungen zum Thema Inklusion besucht haben. Zwei Personen gaben an, während Praktika an Schulen keine Erfahrungen mit inklusivem Unterricht gemacht zu haben. Ein Großteil der angehenden Lehrkräfte, die Erfahrungen mit inklusivem Unterricht gesammelt haben (acht von zehn), bewerten diese Erfahrungen als positiv, sehen aber auch Schwächen in der Kooperation der Schule und der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter sowie in den institutionellen Rahmenbedingungen.

Fazit und Ausblick

Die Daten der 12 Probandinnen und Probanden zeigen mittlere Werte bei der Einstellung, Selbstwirksamkeit und Bereitschaft. Auch die Analyse der Antworten auf die offenen Fragen zu den Erfahrungen mit Inklusion zeigt zwar ein breites Spektrum, lässt aber viele Fragen offen. Die anstehende Analyse der zugehörigen Unterrichtsentwürfe und der unterrichtspraktischen Umsetzung sollte dann mehr Klarheit bringen. Im Anschluss an diese qualitative Analyse, schafft Teilstudie II einen größer angelegten Überblick über die aktuelle Lage an Berufskollegs aus Sicht der Schülerschaft und praktizierender Lehrkräfte.

Literatur

- Amrhein, B. (2011). *Inklusion in der Sekundarstufe: Eine empirische Analyse*. Klinkhardt Forschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- BMAS (Bundesministerium für Arbeit und Soziales). (2011). Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft – der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Verfügbar unter: <https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a740-aktionsplan-bundesregierung.html>
- CAST. (2011). Universal Design for Learning (UDL) Guidelines. Abgerufen von <http://www.udlcenter.org/aboutudl/udlguidelines>
- Euler, D. & Severing, E. (2016). Inklusion in der beruflichen Bildung. Daten, Fakten, offene Fragen [online]. Verfügbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Inklusion_in_der_beruflichen_Bildung_Daten_Fakten_offene_Fragen.pdf
- Feyerer, E., Reibnegger, H., Hecht, P., Niedermair, C., Soukup-Altrichter, K., Plaimauer, C., Prammer-Semmler, E., Moser, C., Bruch, S. (2013). Inklusive Bildung: Einstellungen und Kompetenzen von Lehramtsstudierenden und LehrerInnen für die Umsetzung inklusiver Bildung. Deutsche Version SACIE-R 2013 & TEIP 2013.
- Fisseler, B. (2015). Universal Design im Kontext von Inklusion und Teilhabe – Internationale Eindrücke und Perspektiven. In: *Recht & Praxis* (2), S. 45-51.
- Gebhardt, M., Schwab, S., Nusser, L., Hessels, Marco G.P. (2015). Einstellungen und Selbstwirksamkeit von Lehrerinnen und Lehrern zur schulischen Inklusion in Deutschland – eine Analyse mit Daten des Nationalen Bildungspanels Deutschlands (NEPS). In: *Empirische Pädagogik*, Vol. 29 (2), S. 211-229.
- Heinrichs, K. & Reinke, H. [Hrsg.] (2019). Heterogenität in der beruflichen Bildung – Im Spannungsfeld von Erziehung, Förderung und Fachausbildung. „*Wirtschaft – Beruf – Ethik*“ (36). Bielefeld: wbv.
- Heyl, V., Trumpa, S., Seifried, S., & Janz, F. (2014). Inklusion beginnt im Kopf?!: Einstellungsforschung zu Inklusion (EFI). In S. Schuppener, N. Bernhardt, M. Hauser, & F. Poppe (Eds.), *Inklusion und Chancengleichheit. Diversity im Spiegel von Bildung und Didaktik* (pp. 39–47). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt
- Hollenbach-Biele, N. & Klemm, K. (2020). Inklusive Bildung zwischen Licht und Schatten – Eine Bilanz nach zehn Jahren inklusiven Unterrichts. Bertelsmann Stiftung. 1. Auflage. Abgerufen von: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/20200625_Inklusive-Bildung-Zwischen-Licht-und-Schatten_ST-IB.pdf
- Wember, F.B. & Melle, I. (2018). Adaptive Lernsituationen im inklusiven Unterricht: Planung und Analyse von Unterricht auf Basis des Universal Design for Learning. In: Hußmann, S; Welzel, B. [Hrsg.]: *DoProfiL*. Das Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Münster; New York: Waxmann
- Lambe, J. & Bones, R. (2006). Student teachers' perceptions about inclusive classroom teaching in Northern Ireland prior to teaching practice experience. In: *European Journal of Special Needs Education*, Vol. 21 (2), S. 167-186.
- Mahat, M. (2008). The development of a psychometrically-sound instrument to measure teachers' multidimensional attitudes toward inclusive education. In: *International Journal of Special Education*, Vol. 23 (1), S. 82-92.
- Meyer, A., Rose, D. H. & Gordon, D. (2014). *Universal Design for Learning. Theory and Practice*. Wakefield: CAST.
- Schlüter, A.-K. (2018). *Professionalisierung angehender Chemielehrkräfte für einen Gemeinsamen Unterricht*. Studien zum Physik- und Chemielernen. Band 257. Berlin: Logos.
- Stein R.; Kranert H.-W. & Wagner S. (2016): *Inklusion an beruflichen Schulen – Ergebnisse eines Modellversuchs in Bayern*. Bielefeld: wbv.